

# Stellungnahme zur Zusammenfassung Bran- chendialog ARegV

bne-Stellungnahme zum  
zusammenfassenden Papier des BMWi zum  
Abschluss des Branchendialogs zur  
Weiterentwicklung der Anreizregulierung

Berlin, 10. Juli 2020. Die im Branchendialog diskutierten Anreizinstrumente für Maßnahmen des Engpassmanagements sind noch unbefriedigend. Der bne hält es dabei für dringend geboten, Alternativen für den Netzausbau voranzubringen und fordert deshalb, mit Hockdruck nach geeigneten und wirksamen Lösungen für Anreize im Engpassmanagement zu suchen. Die Investitionsmaßnahmen sollten dringend reformiert werden, da sie einen Anreiz zur Verzögerung der Maßnahmen enthalten. Der Übergangssockel für den Übergang zum Kapitalkostenabgleich darf nicht verlängert werden.

## 1. Schaffung eines Anreizinstrumentes auf die Kosten des Engpassmanagements der Betreiber von Stromnetzen

Die im Branchendialog erarbeiteten Vorschläge zur Schaffung von Anreizinstrumenten für ein kosteneffizienteres Engpassmanagement bleiben unbefriedigend. Der bne unterstützt nachdrücklich das Ziel, die Nutzung von innovativen Lösungen jenseits des Netzausbaus für die Netzbetreiber attraktiver zu machen. Dabei sollen diese neuen Anwendungen zu größerer Effizienz und damit letztlich zu geringeren Kosten für die Verbraucher führen. Damit sind Lösungen, die zu Mehrkosten für die Verbraucher führen, nicht sinnvoll. Manche der bisherigen Vorschläge können jedoch genau dies bewirken.

### a) Anreizinstrument für Engpassmanagementkosten bei den ÜNB

Der bne begrüßt das Ziel, einen Anreiz für die Verringerung der Engpasskosten zu setzen. Die in der Zusammenfassung des Branchendialogs aufgezeigten Vorschläge

hierzu sind auch nicht grundsätzlich ungeeignet. Allerdings hängt der Erfolg bei der Umsetzung der Modelle im Wesentlichen von der Parametrierung des gewählten Modells ab. Es besteht hier die große Gefahr, dass durch eine ungeeignete Parametrierung lediglich zusätzliche Erlöse für die Netzbetreiber entstehen und die Anreizwirkung verpufft. Diese Gefahr ist hier besonders groß, da die Parametrierung schwierig ist und deshalb davon ausgegangen werden muss, dass die Parametrierung zu Gunsten der Netzbetreiber erfolgen wird. Damit wäre aber das Ziel, Kosten zu sparen, nicht erreicht. Der bne plädiert deshalb dafür, weiter nach Lösungen zu suchen, die besser geeignet sind, die erwarteten Effizienzgewinne zu realisieren.

#### **b) Anreizinstrument für Engpassmanagementkosten bei den VNB**

Bei dem Vorschlag der freiwilligen Selbstverpflichtungen ist der Regulierungsaufwand erheblich und letztlich nicht mehr kompatibel mit dem Grunddesign der heutigen Anreizregulierung.

Der Vorschlag der BNetzA zur Einbindung der Engpassmanagementkosten in einen Effizienzvergleich ist zwar systematisch richtig, führt aber auch zu einem deutlichen zeitlichen Verzug zwischen dem Ergreifen der Maßnahmen und den finanziellen Folgen der Maßnahmen. Deshalb wird auch hier die Wirksamkeit der Maßnahme vom bne eher skeptisch bewertet.

Keine der vorgeschlagenen Lösungen vermag bisher zu überzeugen. Auch hier muss weiter nach geeigneten Lösungen gesucht werden.


### **2. Einführung des Kapitalkostenabgleichs für die Betreiber von Übertragungsnetzen und Fernleitungsnetzen**

Die Darstellungen der BNetzA zu Anreizen zur Verzögerung von Maßnahmen aufgrund der besseren Bedingungen der IMA erscheint plausibel. Nach Auffassung des bne besteht hier dringender Handlungsbedarf.

### **3. Übergangssockel bei den Verteilernetzbetreibern**

Die Gespräche sind teilweise intransparent in Untergruppen geführt worden und die Ergebnisse der Diskussionen sind nicht mit den anderen Teilnehmern geteilt worden. Dadurch war es für andere Teilnehmer nicht möglich, vertiefte Einblicke in die weiteren Überlegungen zu erlangen.

Nach Auffassung des bne sollte hier ein Schlussstrich gezogen werden. Die Einführung des Kapitalkostenabgleichs wurde vor allem von den VNB gefordert, wobei sehr früh in der Diskussion dazu deutlich geworden ist, dass es neben Vorteilen für einzelne Netzbetreiber auch zu Nachteilen für andere Netzbetreiber kommen würde. Die Übergangsregelung zu verlängern erweckt den Eindruck des Rosinenpickens. Der bne lehnt deshalb eine Verlängerung des Übergangssockels ab.



**Bundesverband Neue Energiewirtschaft (bne)**  
Der bne verbindet Wettbewerb, Erneuerbare und Innovation im Energiemarkt.  
Seine Mitgliedsunternehmen lösen alle Grenzen auf und setzen die Kräfte der  
Energiewende frei.